

Das Grenz-Jubiläum im Blick

Neujahrsempfang in Sankelmark: Dänemarks Kulturministerin Mette Bock wirbt dafür, Veranstaltungen 2020 gemeinsam zu begehen

OEVERSEE Ihre Zusage für die Festrede beim Neujahrsempfang des deutschen Grenzvereins hatte sie bereits vor zwei Jahren gegeben, als sie noch Vorsitzende des dänischen Grenzvereins war. Mittlerweile ist Mette Bock von der Partei Liberale Allianz Dänemarks Kulturministerin – und so wurde die rund 300 Teilnehmer starke Festgemeinde in der Akademie Sankelmark am Donnerstagabend gleich von einem umso höherrangigen Gast beehrt. Der in seiner jetzigen Funktion weiter ein starkes Interesse am deutsch-dänischen Verhältnis hat, wie Mette Bock betonte – und der zudem auch eine ganz private Verbindung zur Grenzregion hat: Ihr Mann, verriet Bock, stammt aus der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein.

„Minderheiten und Mehrheiten im Grenzland können stolz auf das sein, was wir erreicht haben“, sagte Bock. „Krieg, Feindschaft und Revanchismus sind endgültig überwunden.“ Auch das Ziel der Grenzvereine habe sich dahingehend gewandelt, „das Ver-

„Wir streben für 2020 eine intensive Zusammenarbeit mit der deutschen Seite an.“

Mette Bock
Kulturministerin

trauen von Dänen und Deutschen untereinander zu fördern“. Und das könne auch gerne noch weitergehen, wünscht sich Bock: „Ich würde es gerne sehen, dass die kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen noch enger werden.“ Als ein Vehikel dazu sieht die Politikerin das 2020 bevorstehende 100-jährige Jubiläum der Volksabstimmung, die den Verlauf der Grenze festgelegt hat. Bock verwies darauf, dass der dänische Staat für die Feierlichkeiten bereits zehn Mil-



Volles Haus in Sankelmark: Nordfrieslands Kreispräsident Heinz Maurus (erste Reihe von links), Kulturministerin Mette Bock, Grenzvereins-Chef Jörg-Dietrich Kamischke, der dänische Generalkonsul Kim Andersen und Landes-Minderheitenbeauftragter Johannes Callsen.

lionen Kronen bewilligt hat. Sie sollten dazu beitragen, das Ereignis „als ein sehr wichtiges nicht nur für die Region, sondern für Dänemark und Deutschland insgesamt“ in Erinnerung zu rufen. Dänemark wolle deshalb auch nicht nur für sich feiern. „Wir streben bei dem Jubiläum eine intensive Zusammenarbeit mit der deutschen Seite an.“ Zudem umkreiste die Ministerin das Spannungsverhältnis von europäischer und nationaler Identität sowie der Globalisierung. Das von der EU-Kommission ausgerufenen „Kulturerbejahr 2018“ biete eine gute Plattform, dies zu reflektieren.

Grenzvereins-Vorsitzender Jörg-Dietrich Kamischke stimmte in die Freude über die gute Nachbarschaft ein und bezeichnete sich selbst als „glücklichen Zeitzeugen einer Entwicklung, die immer nur besser geworden ist“. Er äußerte die Hoffnung, „dass andere Minderheiten in Europa langsam in die Möglichkeiten



Festrednerin Mette Bock und Gastgeber Jörg-Dietrich Kamischke auf dem Weg in den Veranstaltungssaal. RIGGELSEN (2)

hineinwachsen, die unsere Minderheiten hier beiderseits der Grenze haben.“ Gemünzt war das nicht zuletzt auf die Unterschriften-Initiative „Minority Safepack“, die – wie in Sankelmark – derzeit vielerorts in Schleswig-Holstein und Nordschleswig läuft und die EU zu mehr Rechten vor allem für Minderheiten in Mittel- und Osteuropa drängt.

Hauptsächlich zeichnete Ka-

mischke die Entwicklung der vorangegangenen zwölf Monate in den Bildungsstätten des Grenzvereins nach. Rund 500 Veranstaltungen, 12 000 Besucher allein in das Akademiezentrum Sankelmark. Die Übernachtungszahlen verzeichneten ein deutliches Plus. Die weiteste Reise hatten Deutschlehrer, die ganz aus Sibirien zu einer Fortbildung kamen. Der Jugendhof Scheers-

berg kam 2017 mit den Themen kulturelle, politische und soziale Bildung auf 330 eigene Veranstaltungen und 73 Gasttagungen. Was dieses Nebeneinander bedeuten könne, so Kamischke, habe sich zum Beispiel daran gezeigt, „dass Ministerpräsident Daniel Günther und Finanzministerin Monika Heinold einträchtig neben Schülern aus Flensburg in ein- und derselben Reihe am Frühstücksbüfett standen.“ Die Jamaika-Koalition hatte sich auf den Scheersberg nämlich zu einer Kabinetts-Klausur zurückgezogen.

Für die Heimvolkshochschule in Leck war 2017 gekennzeichnet durch den Antritt der neuen Leiterin Ariane Huml „mit dem Ziel, die Vielfalt im Gesundheits-, Medien- und Naturschutzbereich weiter zu steigern. Dafür sei es gelungen, auch überregionale Kooperationspartner aus Dänemark, Schweden, der Schweiz, Berlin und Hamburg zu gewinnen. Frank Jung